

KINA

fre!
stunde

KINDERNACHRICHTEN



Andy Warhols Bilder sind oft knallig bunt und auffällig.

Foto: The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc

Sänger statt Profisportler

Warum Clueso keine Lust auf Turnen und Fußball hatte

In wenigen Wochen starten die Olympischen Spiele in Paris. Dabei sein wird auch der Sänger Clueso. Er ist zwar kein Sportler. Dafür hat er für den großen Wettbewerb einen eigenen Song gesungen. Er heißt „Für immer jetzt“ und erscheint am heutigen Freitag. Den Kindernachrichten erzählt der Sänger, was ihn früher am Fußball gestört hat und welche Sportarten er sich als Kind bei Olympia am liebsten angeschaut hat.

Welchen Sport haben Sie als Kind gemacht?

Clueso: Ich habe nicht den einen Sport gemacht, sondern immer viel ausprobiert.

Fußball hat mich zum Beispiel gar nicht so interes-

siert. Mein Bruder und ich waren immer sehr dünn. Wenn wir gegen Gleichaltrige gespielt haben, lagen wir immer schnell auf dem Boden. Das hat uns nicht so gefallen, ständig einen Ellbogen im Rippchen zu haben. Ich habe dann lieber Breakdance gemacht oder bin Skaten gegangen.

Welche Sportarten haben Sie noch ausprobiert?

Ich habe damals Geräteturnen gemacht und das war sehr brutal.

Ich habe mich wirklich mit Bändern an Tische gefesselt, damit mich der Bus, der mich abholen wollte, nicht mitnimmt. Es war schon sehr hart, und da hatten mein Bruder und ich damals keinen Bock drauf. Irgendwann haben sie dann auch aufgegeben und mich nicht mehr mitgenommen.

Wenn Sie die Wahl hätten: In welcher Sportart würden Sie bei Olympia gerne antreten?

Mit dem Fieber, das ich früher noch hatte, vermutlich Breakdance. Ich war lange in einer Freundesgruppe, mit der ich Breakdance gemacht habe. Ich bin über Break-

dance damals auch zur Musik gekommen und bin dankbar, dass ich in dieser Hip-Hop-Szene gelandet bin. Das war, wie viele Sportarten, ein kreatives Auffangbecken. Wenn man viel Energie hat und nicht weiß, wo man sie rauslassen soll, ist das perfekt.

Welchen Sport haben Sie als Kind bei Olympia geschaut?

Mein Bruder und ich fanden Turmspringen irgendwie immer cool. Wir konnten uns stundenlang angucken, wie sie da ins Wasser eintauchen. (dpa)

Auffallend und grell

Andy Warhol gehört zu den berühmtesten Künstlern der Welt

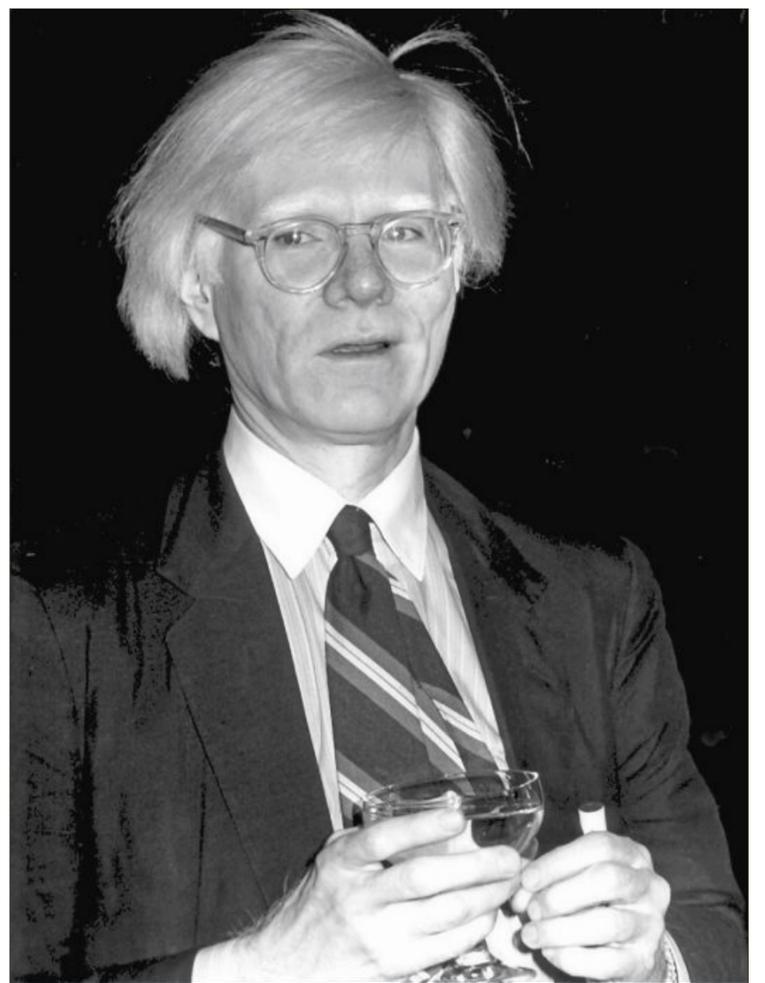
Seine Kunstwerke zeigen Suppendosen oder Waschlappen-Verpackungen. Auch für Bilder knallbunter Blumen, von Kühen, Geldscheinen oder Promis ist Andy Warhol bekannt. Das Bild der berühmten Schauspielerin Marilyn Monroe gehört wiederum wohl zu den bekanntesten Werken des Künstlers Andy Warhol.

Das Ungewöhnliche daran: Andy Warhol druckte das Porträt von Marilyn Monroe nicht nur einmal ab, sondern gleich viermal. Jedes hatte eine andere knallige Farbe. „Das ist ganz typisch für Andy Warhol: Er nahm ein Motiv und machte daraus viele verschiedene Kunstwerke“, erklärt Nikola Rischolt. Sie arbeitet in einem Kunstmuseum in Berlin. Dort ist gerade eine Ausstellung mit den Werken von Andy Warhol zu sehen.

Geboren wurde er vor beinahe hundert Jahren in der Stadt Pittsburgh in den USA. Eigentlich hieß er „Andrew Warhola“. Das „a“ am Ende seines Nachnamens ließ er später weg und nannte sich Andy Warhol.

Als junger Mann zog er in die Stadt New York. Dort arbeitete Andy Warhol zuerst als Werbefachmann. Nach und nach fing er an, immer mehr Kunst zu machen. Aber was für eine! So etwas hatte die Welt noch nicht gesehen. Sie war bunt, grell und knallig. Diese Art der Kunst nennt man Pop-Art. „Sie wirkt auf den ersten Blick oft oberflächlich. Doch Pop-Art ist sehr persönlich und nahbar“, erklärt die Expertin.

TOP-THEMA



Andy Warhol war ein Pop-Art-Künstler.

Foto: Horst Ossinger/dpa

In seinen Werken zeigte der Künstler meist alltägliche Gegenstände, so wie man sie auch in der Werbung sah. Für seine Bilder sammelte er Bilder aus Magazinen, Kinobüchern und Zeitschriften. Diese nahm er als Vorlage und druckte sie dann mit einer speziellen Technik auf die Leinwand.

Neben Bildern drehte er auch Filme

In New York hatte Andy Warhol mehrere Ateliers. Diese nannte er „Factory“. Das ist Englisch und heißt übersetzt Fabrik. In seinen Ateliers trafen sich immer viele berühmte und ungewöhnliche Leute.

Dort entstanden nicht nur seine Bilder, sondern er drehte dort auch Filme. Diese waren dafür bekannt, keine Handlung zu haben und sehr lang zu sein.

Eines Tages passierte jedoch etwas Schlimmes: Andy Warhol wurde von einer Frau niedergeschossen. Dabei wurde der Künstler schwer verletzt. Der Angriff veränderte ihn. Er fürchtete sich sehr vor weiteren Überfällen und zog sich zurück. Eines ließ er sich aber nicht nehmen: seine Kunst. Nach dem Angriff wurde er noch erfolgreicher. Auch heute, fast 40 Jahre nach seinem Tod, ist er noch berühmt. Seine Werke werden ausgestellt und sind viel Geld wert. (dpa)



Clueso hat ein Lied für die Olympischen Spiele gemacht. Es erscheint am heutigen Freitag.

Foto: Florian Wieser/APA/dpa

Ein seltener Gast

Buckelwal vor der deutschen Küste gesichtet

Damit hat die Besatzung eines Schiffes in der Nordsee wohl nicht gerechnet: Sie entdeckte vor Kurzem vor der Insel Baltrum einen jungen Buckelwal. „Das sind ganz seltene Gäste in der Deutschen Bucht“, sagt eine Expertin. Die tonnenschweren Tiere können 12 bis 15 Meter lang werden, vergleichbar mit einem Bus. Sie schwimmen

durch verschiedene Meere auf der ganzen Welt. Die genauen Routen der Wale seien nicht bekannt, sagt eine Expertin. Gerade bei jungen Tieren könne es vorkommen, dass sie einfach mal etwas anderes ausprobieren wollen. Vielleicht ging das dem jungen Buckelwal so, der in der Nordsee gelandet ist, vermutet die Expertin. (dpa)

Häufig im Krankenhaus

Andy Warhol litt an einer Pigment-Störung und hatte daher blasse Haut

Der Künstler Andy Warhol malte schon als Kind viel. Das lag auch daran, dass er krank war. Er verbrachte viel Zeit im Krankenhaus oder zuhause im Bett. Um sich die Zeit zu vertreiben, las er Comics und begann zu zeichnen.

Unter anderem litt Andy Warhol an einer Pigment-Störung. Das ist eine Krankheit, die mit der Haut zu

tun hat. Unsere Haut enthält einen besonderen Stoff. Er heißt Melanin. Dieser Stoff sorgt für die Färbung unserer Haut und unserer Haare.

Es kann aber passieren, dass der Körper nur wenig Melanin produziert. In dem Fall erscheint die Haut besonders hell. Genau das war bei Andy Warhol so. Seine

Haut war auffällig blass und seine Haare fast weiß. (dpa)

KONTAKT
Redaktion Freistunde
kontakt@freistunde.de